

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich 1 Mk., ins Haus ge-  
bracht vom Boten 1,10 Mk., von der  
Post 1,24 Mk.  
Für die Redaktion verantwortlich: 1. und 4. Seite C. Koller-Kemberg, 2. und 3. Seite J. Arendt-Berlin. Druck und Verlag von Ernst Koller, Kemberg.

für  
**Kemberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Inserate  
kosten die fünfgepaltene Zeitspalte oder  
deren Raum 10 Pf.  
Als Beilage  
erscheint das wöchentlich achteitige  
Unterhaltungsblatt „Zeitspalt“.  
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 98.

Kemberg, Donnerstag den 21. August.

1902.

## Das Kaisertelegramm

an den Prinz-Regenten Luipold läßt noch immerfort den deutschen Blätterwald gewaltig rauschen. Wenn die Könige bauen, haben die Räumer zu thun. Während die nationalen Zeitungen demüthigt sind, das Telegramm als eine private Kemberger des höchsten deutschen Würdenträgers hinzustellen, wird diese Kundgebung von allen anderen Zeitungen als ein politischer Akt von größter Tragweite betrachtet. Soviel steht fest, daß nicht das Telegramm an sich, sondern seine Veröffentlichung das Bedenkliche an der Sache ist. Die Depesche, so schreiben die „Dank. Rndg.“, trägt das Gepräge rein persönlicher Gewandtheit so stark und deutlich, daß es fraglich erscheinen kann, ob ihre Veröffentlichung geboten und zweckmäßig gewesen sei. Es liegt vielleicht nahe, die kaiserliche Kundgebung als Signal einer Wendung des Engagements aufzufassen, das dem Realismus im Reiche und in den Einzelstaaten in der letzten Zeit leider in so hohem Maße besetzt worden ist. Das müßten auch wir gewiß wünschen, aber wir glauben, daß die Bedeutung der Depesche in dieser Beziehung übertrieben wird. Es könnte vielmehr sein, daß die Wirkung derselben auf das Zentrum des Reichstages bei Abendung überhaupt nicht in Betracht gezogen worden ist. Alles in allem genommen, fürchten wir, daß die Preisveränderungen, die der Veröffentlichung des Depeschentextes folgen dürften, wiederum bewiesen werden, wie notwendig es ist, daß die Personen der Monarchie möglichst fern von den politischen Tageskämpfen bleiben.

Eine sehr energische Sprache führt die katolischer „Bl. Volksg.“; sie schreibt:

Die Ausdrücke, die der Kaiser in seinem Telegramm gebraucht, sind stark, sehr stark; auch viele berichtigend, die die Ablehnung der 100 000 Mark ganz und gar nicht billigen, werden finden, daß die Ausdrücke zu stark sind. Man mag aber den Nachdruck der Konstitution urteilen, wie man will, Unklarheit gegen das Hans Wirtelbach liegt dem Verhältnisse der zweiten Kammer sicher nicht zu Grunde. Was wirtelbachsicht sind die Ablehnenden gewiß alle, was man von denen, die zugestimmt haben, mit derselben Bestimmtheit nicht wohl sagen können. Der Gegenstand, um den es sich handelt, ist doch schließlich auch geringfügig. Das Oberhaupt des Reiches dieses Wohlwollens hat, welche in Bayern ungünstig wurden. Der Abschied der 100 000 Mark beruht auf einem Beschlusse, welchen die Mehrheit der bayerischen Kammer innerhalb ihrer Kompetenz gefaßt hat. Das kaiserl. Telegramm stellt eine Jenkierung dieses Beschlusses dar, welche in Bayern Landesangelegenheiten empfinden werden wird. Und nicht mit Unrecht. Inwiefern wird nicht nur der weit über das Ziel hinausgehende bayerische Parlamentarismus von der Richtung des „Waterland“, sondern auch das berechtigende bayerische Selbstbewußtsein, wie es in der großen Mehrheit der Bevölkerung lebt, an der kaiserlichen Kundgebung Anstoß nehmen. Die Reichstagsmitglieder kommt dadurch zu Schaden, und das ist zu bedauern.

Ueber die prinzipielle Bedeutung der kaiserlichen Meinungsäußerung schreibt die „Berliner Wirtelbach“:

Bemerkenswert an dem Vorfall ist vor allem, daß wieder ein politisches Wort geschaffen worden ist. Es war Politik dies, bereits der Nachangehörten, alten Kurzes, daß das Reich sich niemals in innere Angelegenheiten der Einzelstaaten zu mischen habe. Bismarck hat zu verschiedenen Malen die Landtage aufge-

fordert, an der Politik des Reiches Kritik zu üben — niemals im Traume wäre ihm eingefallen, den entgegengekehrten Weg zu empfehlen, das Reich aufzufordern, die Beschlüsse der Landtage in ganz internen Angelegenheiten zu kritisieren.

Auf diese Frage geht auch die „Voss. Zig.“ ein, indem sie schreibt:

In jedem Falle wird allenthalben die Frage aufgeworfen, wer der verantwortliche Vertreter des Reiches bei der Abendung des Anerbietens an den Prinz-Regenten war und wer die Veröffentlichung veranlaßt hat. Nicht minder wird es notwendig sein, erneut zu prüfen, ob die Umgehung des Kaisers den Anforderungen entspricht, die die Politik stellt. Wilhelm II. denkt jedenfalls nicht anders als Wilhelm I., der gesagt hat: „Die werde ich meine besten Freunde halten, die mir die Wahrheit sagen, wo sie mir missfallen könnte, und es ist ein Unglück für die Fürsten, wenn die Männer, die dazu berufen werden, nicht die Kraft und den Mut zur Wahrheit haben.“ Das Blatt schließt: Nur mit tiefem Bedauern wird man wahrnehmen, daß es am Hofe keine freimütigen Vertreter der Krone giebt, die Verstand über Mut genug besitzen, den Kaiser auf etwaige unthunliche Wirkungen einer Kundgebung aufmerksam zu machen. Das gesamte Urteil der Berliner Presse lautet, daß der temperamentvolle Ausdruck des kaiserl. Empfindens sehr bedeutende Wirkung habe.

## Locales und Provinzielles.

Kemberg, den 20. August.

— In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der zweiten Stunde im Hotel zur Post von außen ein Strafenfenster eingeschlagen. Frl. der Kellerer, mit elegantem Schmuck durch Fenster und hinter dem Tücher herein, der sich bei seiner Heidenbat auf die Hand zerkratzen hatte. Da sich derselbe in die „Hauptblüte“ begeben, gelang es leicht, seine Persönlichkeit festzustellen. Anzeige ist erstattet.

Ueber Herrn „Zauberflinzer“ Malak und seine auch dem hiesigen Publikum nächsten Freitag vorzutragenden Kunststücke schreibt u. a. der „Anzeiger von Graßhain“: Die Zaubervorstellungen des Herrn Malak erfreuen sich eines recht regen Zuspruchs, und zwar mit Recht, denn was dort geboten wird, bekommt man nur sonst in großen Städten zu sehen. Man kommt aus der Bewunderung nicht heraus und denkt, daß nicht alles mit rechten Dingen zugehen könne. Aus dem Unschätzbaren kommt ein Kaffeeschälchen auf einem ganz frei stehenden Tisch, dann ein Kaffeeschälchen, worin gemischtes voll Kaffee gebrannt wird, hierauf erhebt auf dem Tisch ebensoviele unsichtbarerweise dazu eine Milchschänke, auch ein Körbchen mit Gebäck.

Das fertige Getränk wurde zum Kosten herumgereicht. Dies nur ein Kunststück aus den vielen, zur Darstellung gelangenden. Wunderbar erhebt ein Sarg, welcher auf einem durchsichtigen Gestell steht. In diesen Sarg steigt ein Knabe von 12 Jahren, der sich lebendig begraben lassen will. Herr Malak sitzt mit einem Schwert in den Sarg und es ertönt ein Schmerzensschrei. Nach wenigen Sekunden wird eine Pistole losgeschossen, worauf wieder ein Schmerzensschrei ertönt, welcher von dem Knaben herührt, der sich jetzt nicht mehr im Sarge, sondern im Saale am Bisher befindet, während aus dem nun geöffneten Sarge eine weggeliebte junge Dame steigt. — Das Zerbüßte Wochenblatt schreibt: Die großen Zauberkünste fliehen auszuführen, wenigstens ist die Zeitperiode der Weltkluft, Weltkluft und Wasch anziehend vorbei. Wichtig künftige Künstler auf dem Gebiete der Physik, Magie und Verwandlungsstufen gibt es nur noch sehr wenige. Einer der wenigen Künstler alter Schule ist unter alter Bekanntschaft Prof. Malak. Stell im Geschäft, reell im Leben, sind auch seine familiären Künste reell, eigenartig und fesselnd. ... Was er vorträgt und wie er es vorträgt, ob er in dem phantastischen Gewand eines Geistesdeschwunders oder in ordnungsgemäßig-

tem Frack vor das Publikum tritt, seine Produktion ist immer eigenartig und eckelvoll. — Dies einige Schilderungen des Produzenten. Wir empfehlen den Besuch auf das angelegentlichste. Da Herr Malak uns von durchaus glaubwürdiger Seite, der er von früh er her bekannt, als lebenswürdiger, nobler und reeller Charakter und als ein — seiner Stillspieler bezeichnet wird, so verdient er gewiß besonders Unterstützung. Wäge niemand veräuern, sich die Vorstellungen anzusehen.

Viele Arbeiter gehören einer Sterbekasse an, ohne es zu wissen. Eine solche ist nämlich die Invalidenversicherung, sofern der Versicherte aus dieser Versicherung keine Rente bezogen hat. Das letztere wird bei den vielen Millionen Versicherten in den weitaus meisten Fällen der Fall sein, und gerade in diesem Falle haben die Hinterbliebenen des Versicherten das Recht, sich die Beiträge, die der Versicherte selbst gezahlt hat, zurückzufordern zu lassen. Schon jetzt hat die Summe für diejenigen Arbeiter, die seit Anfang der Versicherung Beiträge gezahlt haben, eine ansehnliche Höhe erreicht. Wohl die meisten Arbeiter haben die höchsten Beitragssummen zu 30 Pfg. geleistet, gleich 15 Pfg. wöchentliche Beitragssumme. Bis zum Ende dieses Jahres 1902, nach effizientem Bestehen dieses Gesetzes, macht dies aber schon die Summe von 85,80 Mk. aus, vorausgesetzt, daß der Versicherte sich stets in versicherungsfähiger Beschäftigung befunden hat. Wenn nun gar ein Arbeiter vierzig Jahre Beiträge in die Kasse gezahlt hat, und das wird später in die Höhe der Zahl sein, so würde der Betrag für die Hinterbliebenen die Summe von 312 Mk. ausmachen. Jetzt, wo sogar 36 Pfennig-Marken geleistet werden, ist das Verhältniß noch höher. Auf eins sei aber — es ist nämlich die Hauptfrage — aufmerksam gemacht: Es werden die Beiträge nicht freiwillig, sondern nur auf Antrag zurück-erhalten, und zwar muß der Antrag innerhalb eines Jahres nach dem Ableben des Versicherten gestellt sein. Berechtigter zur Antragstellung sind die Witwe und noch unter fünfzig Jahre alte Kinder. Die Ansprüche werden bei der unteren Verwaltungsbehörde geltend gemacht.

Mittenberg. Auf der Elbbrücke verlor sich, wie man erst jetzt von glaubwürdiger Seite erfährt, am Freitag nachmittag ein neun-jähriges Mädchen aus Leipzig, welche sich beschworene bei Verwandten in Schmiedeberg befand. Das Kind wurde vor einiger Zeit von einem giftigen Insekt an dem Fuß gestochen, und wurde die Verletzung nicht eher beachtet, als bis der Fuß schon recht bedenklich entzündet und angeschwollen war. Der nun zu Rate gezogene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung in das Paul-Gerhardt-Spital nach hier an; bevor das Kind hier eintraf, starb es beim Transport auf der Elbbrücke. Nach Feststellung des Todes fuhren die Verwandten mit der Leiche wieder nach Schmiedeberg zurück.

Prettin, 15. August. Auf bis jetzt noch unangefangener Weise ist dem hiesigen Viehräuber ein größerer Geldbetrag abhanden gekommen. Er selbst giebt an, denselben verloren zu haben. Dem Vernehmen nach sind es über 200 Mk. Eine Untersuchung ist im Gange.

Torgau, 15. August. Durch einen aus der Dampfdruckmaschine herausfließenden, ca. 1 1/2 Zentner schweren Press-Strohballen wurde ein in Dienste des Rittergutes Brennenitz gehörender landwirtschaftlicher Arbeiter Franz Jan aus Walschütz bei Wittenberg mit der linken Unterschenkel heftig verletzt, daß der Genannte einen Knochenbruch erlitt.

Mühlberg (Elbe). Der Bau einer Kleinbahn Mühlberg-Beutenow-Burzdorf wird gegenwärtig hier lebhaft ventiliert.  
Mühlberg, 15. Aug. Ein in Beutenow verunglückter junger unverschämter Bergmann, welcher nach dem Krankenbuche „Bergmanns-trost“ in Halle transportiert werden sollte, verstarb gestern abend auf der Fahrt von Torgau nach hier.

Delitzsch, 15. Aug. Das Gannerpaar, welches in einem hiesigen Hotel und auch wohl anderwärts die Bettfedern stellt, ist in Würzen bei einem gleichen Mänder gefangen worden.

Halle. In der Waisenhaus-Buchdruckerei verunglückte Montag mittag ein Monteur der Wäurburger Maschinenfabrik König u. Bauer, Klotter Dörsell, beim Kontrollieren des Ganges einer Schnellpresse. Schon fertig zur Arbeit, wollte er noch einen Fehler an der Maschine beseitigen; hierbei wurde ihm die Schädelschale eingedrückt, so daß er nach zwei Stunden seinen Geist aufgab. Der Bedauernde, welcher im 29. Jahre stand, ist noch nicht lange verheiratet und hinterläßt Frau und Kind.

Schwenditz, 16. Aug. Einem freien Diebstahl kam man hier auf die Spur. Ein Ehepaar aus Halle hatte in Verbindung mit einem Ehepaar aus Gröbers in der Montagnacht einen Kartoffelbeide in Köpfler für einen Besuch abgebetet und zwölf Sack Kartoffeln eingekauft. Der Besitzer des Feldes bemerkte jedoch alsbald den Diebstahl und verfolgte die zurückgelassene Spur, welche nach Schwenditz führte. Es stellte sich heraus, daß die sauberen Verbindeten die Kartoffeln auf einem von Halle mitgebrachten, ebenfalls durch Diebstahl erlangten Ferkelwagen nach Schwenditz geschafft, und hier, von Haus zu Haus gehend, das auf so billige Weise erlangene Gut losgeschlagen hatten. Die Polizei eroberte den Rest der Kartoffeln mit Beschlag.

Merkelburg, 15. August. Die der „Korrespondenz“ nachrichtlich erzählt, wäre der Eisenbahnübergang am Rothbühlkreuz ein verunglückter Sommerabend mittag beinahe der Schauplatz eines großen Eisenbahnunglücks geworden. Anfolge einer Verpöschung passierte der sogenannte bayerische Kurzug an dem genannten Tage erst etwa 13 Minuten später als sonst die hiesige Station, während seine Anmeldung zur bestimmten Zeit erfolgt war. Der Stationswärter am Rothbühlkreuz hatte nun in dem Bahne, der unregelmäßig verkehrende Zug vorne überkippt nicht, die Schranke wieder geöffnet und die 2 Uhr 13 Min. erfolgte zweite Anmeldung des fälligen Zuges für die 2 Uhr 17 Min. hier eintreffenden Schnellzuges von Weipfens gehalten und deshalb auch nicht sofort seine Schranke geschlossen. Kurz nach einem zweiten Signal bewachte der Durchgang durch zwei verbundenen Eisenbahnen über die Schienen führten. Der Bahnwärter des Uberganges an der Halleischen Straße bemerkte zuerst die große Gefahr, gab eiligst das Notsignal und machte die Geschirrführer durch Zurufe auf ihre kritische Lage aufmerksam, während der Zugführer sofort die Sandstreuvorrichtung seiner Maschine in Thätigkeit setzte und den Kondensdampf gab. Dadurch wurde die Schnellfahrt so vermindert, daß die Geschirre Zeit gewonnen, sich eiligst von den Gleisen zu entfernen und die anhängenden unermesslichen Kettentroppe wurde glücklich vermindert. Der betreffende Wäurter ist sofort seines Postens entbunden worden.

Raumburg. Der Lehrerverband der Provinz Sachsen hält vom 6. bis 8. Oktober seine Jahresversammlung hier ab, zu der voraussichtlich 800 bis 1000 Delegierte erwartet werden.

Schönebeck. Ein ganz originelles Bulletin über den „Naturmenschen“ Gustav Nagel bringt das „Schönebecker Ztbl.“, „Nach gut vollbrachter Nacht legte Nagel sich in den Regen, verkehrte drei rote Gurken und trant Wasser dazu. Das Allgemeinbefinden ist gut, der Kartenerverkauf geht flott.“ Das letztere ist ja wohl die Hauptfrage.

Friedrichsdorf (Döhratz), 16. Aug. Vom Blig gefolgt. Im nachbarlichen braunschweigischen Dorfe Altdöhratz am letzten Donnerstags während eines früheren Gewitters der Blig — es war ein halber Schlag — in das Haus des Gastwirts Wöllert ein und traf die junge Frau des Wirtes derartig, daß sie noch heute an Wühlungserscheinungen darnieder liegt.



Politische Rundschau. Deutschland.

\* Das Kaiserpaar wohnte am Dienstag der Eröffnung des Denkmals der Kaiserin Friedrich in Gumboldt.

\* Die deutsche Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

England.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

\* Die Flotte wird am 14. September Kiel verlassen und in der Gbuhndung den Kaiser an Bord nehmen.

boner Behörden verlassen muß, welche, je nachdem, wie es ihnen paßt, die Saag der Dinge überträgt, aber auf das kleinste Maß zurückführt.

Zum Kaiserlegramm.

Es war vorauszufragen, daß das Kaiserlegramm an den Prinz-Regenten Kaiulob in Bayern sehr feine Zurückhaltung zwischen und mit partikularistischen Gesinnungen

Es war vorauszufragen, daß das Kaiserlegramm an den Prinz-Regenten Kaiulob in Bayern sehr feine Zurückhaltung zwischen und mit partikularistischen Gesinnungen

Es war vorauszufragen, daß das Kaiserlegramm an den Prinz-Regenten Kaiulob in Bayern sehr feine Zurückhaltung zwischen und mit partikularistischen Gesinnungen

Es war vorauszufragen, daß das Kaiserlegramm an den Prinz-Regenten Kaiulob in Bayern sehr feine Zurückhaltung zwischen und mit partikularistischen Gesinnungen

Es war vorauszufragen, daß das Kaiserlegramm an den Prinz-Regenten Kaiulob in Bayern sehr feine Zurückhaltung zwischen und mit partikularistischen Gesinnungen

Es war vorauszufragen, daß das Kaiserlegramm an den Prinz-Regenten Kaiulob in Bayern sehr feine Zurückhaltung zwischen und mit partikularistischen Gesinnungen

Es war vorauszufragen, daß das Kaiserlegramm an den Prinz-Regenten Kaiulob in Bayern sehr feine Zurückhaltung zwischen und mit partikularistischen Gesinnungen

Es war vorauszufragen, daß das Kaiserlegramm an den Prinz-Regenten Kaiulob in Bayern sehr feine Zurückhaltung zwischen und mit partikularistischen Gesinnungen

Es war vorauszufragen, daß das Kaiserlegramm an den Prinz-Regenten Kaiulob in Bayern sehr feine Zurückhaltung zwischen und mit partikularistischen Gesinnungen

und Unabwiesbarkeit geübt worden. Ueber eine solche Anstaltigkeit ist aber die bayerische Zeitungspartei gütlich zu sein. Die Art und Weise der Prinz-Regenten auf die kaiserliche Depesche wurde erörtert.

Von Aah und Fern.

Ein fünfzigjähriger Gendarm in der Gegend der ersten bayerischen Reichsflotte, der an die unerschütterlichen Zustände von der Wiedererrichtung des Reiches erinnert, war der 18. August.

Ein fünfzigjähriger Gendarm in der Gegend der ersten bayerischen Reichsflotte, der an die unerschütterlichen Zustände von der Wiedererrichtung des Reiches erinnert, war der 18. August.

Ein fünfzigjähriger Gendarm in der Gegend der ersten bayerischen Reichsflotte, der an die unerschütterlichen Zustände von der Wiedererrichtung des Reiches erinnert, war der 18. August.

Ein fünfzigjähriger Gendarm in der Gegend der ersten bayerischen Reichsflotte, der an die unerschütterlichen Zustände von der Wiedererrichtung des Reiches erinnert, war der 18. August.

Ein fünfzigjähriger Gendarm in der Gegend der ersten bayerischen Reichsflotte, der an die unerschütterlichen Zustände von der Wiedererrichtung des Reiches erinnert, war der 18. August.

Ein fünfzigjähriger Gendarm in der Gegend der ersten bayerischen Reichsflotte, der an die unerschütterlichen Zustände von der Wiedererrichtung des Reiches erinnert, war der 18. August.

Ein fünfzigjähriger Gendarm in der Gegend der ersten bayerischen Reichsflotte, der an die unerschütterlichen Zustände von der Wiedererrichtung des Reiches erinnert, war der 18. August.

Ein fünfzigjähriger Gendarm in der Gegend der ersten bayerischen Reichsflotte, der an die unerschütterlichen Zustände von der Wiedererrichtung des Reiches erinnert, war der 18. August.

Ein dunkles Geheimnis.

27. Kriminalroman von Th. v. Nettekorsdorff. (Fortsetzung.)

Der Reisende, ein junger Mann in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre, etwas mehr als mittelgroß, schlank und elegant ge- wesen, mit edel geschliffenen Gesichtszügen

Der Reisende, ein junger Mann in der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre, etwas mehr als mittelgroß, schlank und elegant ge- wesen, mit edel geschliffenen Gesichtszügen

Viele Regenerelle von oben hatte den weiten Blick über sich, wo die Unendlichkeit des Himmels die gleiche Vertiefung bot, mit unsterblichen Flüssen bedeckt, in welche die unsterblichen

Viele Regenerelle von oben hatte den weiten Blick über sich, wo die Unendlichkeit des Himmels die gleiche Vertiefung bot, mit unsterblichen Flüssen bedeckt, in welche die unsterblichen

Viele Regenerelle von oben hatte den weiten Blick über sich, wo die Unendlichkeit des Himmels die gleiche Vertiefung bot, mit unsterblichen Flüssen bedeckt, in welche die unsterblichen

„Ich will nicht gerade behaupten, daß Sie bei mir sich an die beste Duellgegend hätten, Herr Doktor.“

„Mit einer Matrosenknarre wäre bei einem Herrn Ihres Standes natürlich völlig fest- zusetzen.“

„Sie liegen die Sachen allerdings.“

Geischiffe fuhr und sie dumpf schlugen und schoben sich, wurde plötzlich durch den lauten, schrillen Ton einer Schußmunnwehre unter- brochen, die von der breiten, aus dem Innern der Straße hereinmündenden Straße herauf-

„Ich begnüge mich gern. Wir haben ja oimal vor Paris nichts anderes unter uns ge- habt als eine Schütze Stroh.“

„Ich denke eben an Johann Bülsen,“ er- widerte der andere nach einer kurzen Pause im Weitergehen. „Es ist dort zwar sehr einfach, aber was man bekommt, ist gut.“







**Cangeniala**, 15. August. Bei den Kanalisierungsarbeiten wurden gestern drei Arbeiter verunglückt. Zwei konnten gerettet werden, dem dritten wurde der Brustkasten eingeedrückt, so daß er kurz darauf verstarb.

**Aus Sachsen**. Am ganzen Vogtland sind in Feld, Wald und Garten in der Nacht zum Sonntag die garstigen Pflanzen, Blumen und Zweige völlig erfroren. In den tiefen Feldlagern wurde insbesondere das Kartoffelkraut vom Froste betroffen.

**Leipzig**. Am Montag nachmittag in der 5. Stunde erlag der 45jährige, in Schönefeld wohnhafte Schuhmacher Typfer die in der Wilhelmstraße 13 in Volkmarzdorf wohnende, von ihrem Manne getrennt lebende Maurerehefrau Auguste Therese Dieze geb. Schneider aus verunreinigter Liebe und jagte sich dann selbst eine Kugel in die Brust, so daß er am späten Abend verstarb. Die Ermordete hinterläßt ein Kind.

**Leipzig**, 16. Aug. Der Mörder des 8-jährigen Schulmädchens Klein, Wilhelm Gröblich, soll zur Beobachtung seines Geisteszustandes

in eine Irrenanstalt gebracht werden. Gegenwärtig befindet er sich noch hier im Untersuchungsgefängnis.

**Jena**, 14. Aug. Eine große, etwas feuchte Flutge geriet gestern mit den beiden Zeitungsdrechern der elektrischen und Kraftleitung zugleich in Verhinderung. Es entstand Kurzschluß und gleich darauf ging die Flutge in Flammen auf.

**Gotha**, 14. August. Der Wetterprophet S. Sabentich verkündet, daß eine dauernde, gründliche Besserung unserer gegenwärtigen Wetterverhältnisse vorläufig nicht zu erwarten sei. Wenn auch vorübergehende Trockenheit nicht ausgeschlossen scheint, so dürfte doch die kühle und nasse Witterung auch fernhin vorherrschen.

**Noburg**, 11. Aug. Vor kurzen wurde der 19jährige Tischlergehilfe Aufsch aus Dürrenried unter dem Verdachte des Raubmordes in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Man hat Anfang Juli seinen Dattel, den Handelsmann F. Marten in Juntersdorf, mit fließenden Kopfwunden tot in seinem Bette gefunden; in

der Nacht, als die That geschehen sein mußte, war Aufsch im Dorfe gesehen worden. Acht langen, hornartigen Leugnern gelang es recht auch vor dem Untersuchungsrichter ein, den Mord aus Fahrlässigkeit zu haben. Er wird nun vom Gericht in Bamberg abgeurteilt werden.

**Berlin**. Wie groß die Arbeitslosigkeit hier ist, läßt sich aus folgender, von dortigen Blättern mitgeteilter Tatsache ermessen. „Eine Chokoladenfabrik suchte einen Hausbiener. In der ersten halben Stunde nach Veröffentlichung der Anzeige waren bereits über 100 Bewerber zur Stelle und eine größere Anzahl kehrte gleich wieder um, als sie wahrnahm, wieviel Mitbewerber sich bereits eingefunden hatten“. Möchten diejenigen, die sich mit der Absicht tragen, nach Berlin fortzuziehen, aus Obigen eine Lehre schöpfen. — Unter der schlechten Witterung haben auch die — Taschendiebe zu leiden. In Berliner Zeitungen ist zu lesen: Das Sommergeschäft der Taschendiebe gestaltet sich in diesem Jahre recht wenig eintüchtig. Das schlechte

Wetter hilft die Berliner Taschendiebe ab, sich während der Badezeit auf die See zu begeben. Die Aussicht auf Beute in den Sommerfrischen und Kurorten ist nämlich sehr gering, wenn alles dem Lieberod trägt. Die Taschendiebe sind daher in Berlin geblieben. Hier wurden denn auch innerhalb zweier Wochen zehn solcher Langfinger von der Kriminalpolizei eingekerkert.

**Haus- und Landwirtschaftliches.**

Wadenkrämpfe lassen sich durch Einreiben mit Kampfer-Spiritus schnell beseitigen.

Als Mittel gegen Müdigkeit ist gewöhnliche angefeuchtete Backsteine zu empfehlen, welche auf den Stuhl dicht aufgeschichtet wird. Eine Anschwellung tritt nicht ein und das Jucken hört bald auf. Ist der Stuhl besonders giftig, so wird der Stuhl, nachdem der vorherige sich verloren hat, wiederholt. Außerdem ist Backsteine bequemer als eine Salznatze mitzuführen.

**Haus- u. Gartengrundstücks-Verkauf.**

Die Witwe **Anna Rottke**, **Kernberg**, **Wittenberger Neumarkt Nr. 6**, beabsichtigt, ihr **Wohnhaus mit Garten und Stallung**, sowie einen **Neumarktgarten**

**Sonntag den 23. August**, abends 8 Uhr im **Gnrt Richter'schen Lokale** öffentlich meistbietend wegzugshalber zu verkaufen.

**J. A. Franz Schmann.**

**Hotel zur Post Kernberg. Mulack-Theater**

Freitag den 22. August, abends 8 Uhr **Gastspiel des weltberühmten Magiers Fr. Mulack** in seinen großartigen Darbietungen, u. a. **Die Wunder Mahomeds — Der Sarkophag Aeroliths und Schwabende Sylphide.**

Preise der Plätze: **Sperre 75 Pf., 1. Rang 50 Pf., Gallerie 30 Pf.** Kinder die Hälfte. **Billets im Vorverkauf: Sperre 60 Pf., 1. Rang 40 Pf.** sind bis 6 Uhr im **Hotel zur Post** zu haben. **Aufgang 8 Uhr. Kaffeeöffnung 7 1/2 Uhr.**

**Dürrkopp-**

**Nähmaschinen**



sind infolge ihrer vorzüglichen musterartigen Ausführung über die ganze Erde verbreitet.

**Fabrik-Niederlage**

**Oscar Steiner**

**Markt 17 Wittenberg Markt 17** in **Wach- u. Wringmaschinen, Wäscherollen.** **Großes Lager** **Preislisten gratis und franko.** **Lieferant an Vereine.** **Beisitzigen gratis und franko.** **Konstante Zahlungsbedingungen.**



**Bekanntmachungen.**

Die Ausführung der Dachbeder-, Tischler-, Glaser-, Maler-, Klempner- und Fleckenarbeiten, sowie die Vierung von Granitgeschwellen soll **Donnerstag den 28. August**, nachm. 4 Uhr, im **Marktsaal auf Bahnhofsberg** vergeben werden. **Veranschlagte Offerten** sind bis dahin an den **Unterzeichneten** einzusenden oder im **Termin** abzugeben. **Zeichnung und Massenberechnung** kann bei dem **Unterzeichneten** eingesehen werden, auch werden **beliebige** **Formulare** gegen **Bezahlung** des **bedingten** **Dampfmolkerei Bergwitz: Kopp.**

**Zwei junge Mädchen**

welche die bürgerliche, sowie die feinere Küche unter Leitung der Frau erlernen wollen, werden gegen geringe Vergütung angenommen in **Hotel zur Post, Kernberg** **Beisitzer: Max Walther.**

**Brenz. Krone.**

**Tanzmusik** **Sonntag den 24. August** **wozu freundlichst einladet** **Wilh. Fisch.**

Umhülle ich weite, bei größeren Rollen Engländer, breite u. feine Duponneten.

**Pa. Phosphorsäuren Kalk**

höchstprozentige Ware zu Fabrikpreisen, in Säcken u. ausgegossen. **Salzlecksteine** in runder Form, sowie **echtes Steinsalz.**

**Creolin, Lysol, Carbonsäure, Chloralkali** **Spratt's Patent-Rüden- und Tauben-Futter, Hundfutchen** sowie sämtliche anderen Fabrikate zu **Original-Fabrikpreisen.**

**Pa. Maschinenöl** für alle landwirtschaftlichen Maschinen, **Centrifugenöl, Cylindervöl, koch. Fett,** **beste Wagenschmiere (Schwimmfett), echter Fischthran.**

**Otto Esbach, Drogen u. Chemikalien**

**Kollegienstr. 35 — Wittenberg — Kollegienstr. 35.**

**Der Verkauf meiner Preßkohlensteine**

hat begonnen. **Offiziere dieselben mit W. 8. — per 1000 Stück.** **Grube Friedrich IV.** **und Dampfziegelei Gnieß b. Kernberg.** **Fr. Müller.**

**Ganz frische ff. Margarine**

verkauft billig **C. G. Weil.**

**Heinrich Vieh Eisenwaren-Handlung**

**Markt 9 Kernberg Markt 9** empfiehlt **Eis- und Hängelampen, neueste Muster, Einzelne Lampenglocken, Cylindervöl, Döchte und Brenner. Dezimal-Brüdenwagen u. Gewichte** **Schleifsteine** **Prima Solinger Stahlwaren** **Wachstuche — Spazierstübe** **Große Auswahl. Billige Preise.**

**Heinrich Vieh Eisenwaren-Handlung**

empfeht **Naphtalin-Briquettes** **das Beste gegen Motten, zu haben in der Apotheke Kernberg.** **Rucksäcke** **für Damen, Knaben und Herren** **empfeht** **Friedr. Heym.** **Naphtalin, Zacherlin, Insektenpulver, Insektenpulverspritzen** **empfeht** **Fr. Otto Hammer, Inh. Theodor Herz.** **Dufnägeln, Hufeisen, Flugscharen** **Schloß-, Kling- u. Holzschrauben** **empfeht** **Wilh. Dahms.**

**Chie!**

ist jede Dame mit einem guten, reinen Gesicht, vorigen, jugendlichen Aussehen, reiner, sommerweider Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt: **Kadebender Eilmilch-Seife** **von Bergmann & Co., Kadebender-Präsident** **Schutzmarke: Etedenserd.** **à St. 50 Pf. b. Apoth. Gibe, Kernberg.**

**Sandwicken**

verkauft billig **Karl Lehmann,** **Leipz. Neumarkt**

**Warnung.**

Da uns unsere Tochter **Anna** entführt wurde und uns heimlich verlassen hat, so warnen wir hiermit jedermann, derselben auf jenem Namen etwas zu borgen, da ich nicht dafür aufkommen werde. **Kotta, den 20. August 1902.** **Wilhelm Söhne.**

**hochtragende Sub**

hat zu verkaufen **Engel, Lubast.**

**Himbeer-Saft** **Buddingpulver** **Geléeulver** **Vanillezucker** **Stangenvanille** **empfeht** **Fr. Otto Hammer** **Inh.: Th. Herz.**

**Teichnis**

6 und 9 mm, mit gezogenem und glatten Lauf, sowie die dazu gehörigen **Patronen** empfiehlt zu soliden Preisen **Friedr. Seym.**

**Kurse der Berliner Börse.**

vom 19. August 1902.

|                                    |       |           |
|------------------------------------|-------|-----------|
| Deutsch. Reichs-Anl. v. 1905       | 3 1/2 | 102.50    |
| Brensch. Staats-Anl. alte          | 3 1/2 | 102.50    |
| do.                                | 3     | 92.30     |
| Rheinproving Anleihe               | 3 1/2 | 101.90    |
| Zeltower Kreis do.                 | 4     | 104.90    |
| Badische Staats do.                | 3 1/2 | 100.50    |
| Bayerische Staats do.              | 3 1/2 | 100.80    |
| Hamburgr Staats do. v. 1902        | 3     | 90.—      |
| Sächsische Staats-Anleihe          | 3     | 90.50     |
| Berl. Stadt-Anl. v. 1882—1898      | 3 1/2 | 100.20    |
| Landb. Central-Bankend.            | 3 1/2 | 99.90     |
| Deutsche Hyp.-Bankdr. v. 1910      | 4     | 102.25    |
| Österr. Hyp.-Bankdr. v. 1909       | 4     | 102.30    |
| Hamburg. Hyp.-Bankdr. v. 1910      | 4     | 102.50    |
| Medl.-Strelitz-Hypoth.-Bankdr.     | 4 1/2 | 3.3.      |
| do.                                | 3.3.  | fr. 68.30 |
| Baum. Hyp.-Bankdr. v. abg. 4 1/2   | 3.2   | 90.30     |
| Brensch. Bodentrd. Bankdr. v. 1910 | 4     | 101.50    |
| Brensch. Hyp. 4 1/2 abg. 3 1/2     | 4     | 98.70     |
| Brensch. Bodentrd. Bankdr. v. 1910 | 4     | 102.25    |
| Chinesische Staats-Anl. 1888       | 4 1/2 | 77.80     |
| Chinesische Staats-Anl. 1898       | 4 1/2 | 91.90     |
| Weg. lomb. Anl. 1899 II. Serie     | 5     | 101.60    |
| Moskauer Stadt-Anleihe             | 4     | 94.—      |
| Russl. anort. Anl. II. Serie       | 5     | 97.40     |
| do. 1890 do. do.                   | 4     | 84.90     |
| Stutt. Staats-Anl. v. 1902         | 4     | 99.10     |
| Serbische anort. Anl. 1895         | 4     | 71.80     |
| Ungar. Goldrente II. Serie         | 4     | 102.50    |
| do. 1890 do. do.                   | 4     | 85.50     |
| Anatol. Eisenb. v. 11. (Erg. 104)  | 5     | 101.75    |
| Österreich. do.                    | 5 1/2 | 67.75     |
| Russl.-Koron. do. (600 Mt.)        | 4     | 95.40     |
| Russl. Staats-Anleihe v. 1901      | 4     | 99.40     |
| Westfäl. Eisenb. do. X./XI.        | 4     | 99.10     |

**Hermann Gröting, Bankgeschäft** **Wittenberg (Bez. Halle).**